

4.4

Alternative Winterangebote

Inhalt

1	Winter in den Alpen bedeutet Schnee und Schilaufl	2
2	Erkenntnisse für den Bregenzerwald	4
3	Alternative Winterangebote.....	5
4	Winterwandern	7
5	Schlussfolgerungen aus externer Sicht.....	8

Vorbemerkung

Die Ausführungen über die Alternativen zum Pistenschilaufl umreißen in groben Zügen die Bedeutung und die Chancen dieses Angebotssektors für den Bregenzerwald. Die eingebrachten Themen und Lösungsvorschläge erheben jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es geht in diesem Abschnitt aber auch darum, den von Tourismusexperten wiederholt herausgearbeiteten und in der Praxis immer wieder bestätigten Stellenwert des Pistenschilaufls bzw. der Schigebiete für die Entwicklung alpiner Destinationen aufzuzeigen und den Möglichkeiten gegenüberzustellen, welche die alternativen Winterangebote bieten.

1 Winter in den Alpen bedeutet Schnee und Schilaufl

Schigebiete sind und bleiben Schlüsselinvestitionen

Das Image des Wintertourismus in den Alpen wird vom Schnee und vom Schilaufl bestimmt. Das ist zum einen auf die mehr als hundertjährige Geschichte des Schilaufls in den Alpen zurückzuführen und zum anderen auf die Tatsache, dass im Alpenraum seit einem halben Jahrhundert Pistenschilaufl betrieben wird, und das mit zunehmender Intensität. Innerhalb des Winterangebotes kommt daher den Schigebieten eine zentrale Bedeutung zu und alles deutet darauf hin, dass auch in Zukunft die Schigebiete die Schlüsselinvestitionen mit den größten Erfolgsaussichten sein werden.

Erfolgversprechende Schigebiete, welche die Funktion des Entwicklungsmotors wahrnehmen und Mitzieheffekte für andere Angebote bewirken können, müssen eine entsprechende Attraktivität aufweisen. Diese wird von mehreren Faktoren bestimmt wie Größe, Höhenlage, Schneesicherheit, Höhenunterschied und Länge der Abfahrten. Je geringer die Attraktivität eines Schigebietes ist, desto mehr besteht für einen Ort mit Wintertourismus die Notwendigkeit, auch in andere Angebote zu investieren.

Eingrenzung des Themas

Da die in der Bregenzerwald Studie behandelte Thematik der Erweiterung der Schigebiete auch die Frage nach den möglichen Optionen bei einem Verzicht auf Schigebietserweiterungen aufwirft, werden im folgenden nur jene alternativen Winterangebote angesprochen, die unabhängig von Aufstiegshilfen betrieben werden können. Alternativen innerhalb eines Schigebietes wie z.B. Monoski oder Snowbike werden nicht berücksichtigt, da ihre Ausübung die Existenz eines Schigebietes voraussetzt.

Nutzen der Schigebiete für Nichtschiläufer

Schigebiete sind auch für Nichtschiläufer von Bedeutung: Die Aufstiegshilfen bieten ihnen die Möglichkeit auf den Berg hinauf zu kommen, um die Sonne zu genießen, die Aussicht zu erleben und das eine oder andere Zusatzangebot wie eine Höhenloipe oder einen Höhenwanderweg in Anspruch zu nehmen. Darüber hinaus tragen Schigebiete zur Belebung der Orte bei, wodurch eine Atmosphäre entsteht, die allen Gästen zugute kommt.

Motive für die Bereitstellung alternativer Winterangebote

Trotz der Schlüsselposition des Schigebietes ist es für eine Winterdestination zielführend, ein vielfältiges touristisches Angebot anzustreben. Dafür sprechen mehrere Gründe:

- ❑ Zusatzangebot für die Schiläufer.
 - ◆ Viele Schiläufer wollen nicht den ganzen Tag über bzw. nicht jeden Tag auf der Schipiste verbringen und sie suchen daher alternative Angebote.
- ❑ Angebot für die Begleitpersonen von Schiläufern, die selbst nicht Schi laufen.
 - ◆ Immer wieder ist es der Fall, dass nicht alle Mitglieder einer Urlauberguppe (z.B. Familie) Pistenschillauf betreiben. Wenn entsprechende Alternativen vorhanden sind, können alle den von ihnen gewünschten Freizeitaktivitäten nachgehen.
- ❑ Angebot für Nichtschiläufer als eigenständige Zielgruppe.
 - ◆ Viele Nichtschiläufer, die im Winter verreisen, sind grundsätzlich bereit, ihren Urlaub in Schneedestinationen (statt in Sonnendestinationen) zu verbringen, wenn attraktive Freizeitangebote zur Verfügung stehen.

Aufbau einer Schneedestination ohne Schigebiete ist äußerst schwierig

Mit alternativen Wintersportarten als zentrale Angebote wie Langlaufen, Schiwandern, Winterwandern, Schitouren, Rodeln oder Eislaufen sind Markterfolge viel schwieriger zu erzielen als mit Schigebieten. Orte, die über kein Schigebiet verfügen und die auch nicht in der Nähe eines Schigebietes liegen, die aber dennoch eine Wintersaison auf der Basis von Schneeaktivitäten aufbauen wollen, können nur eine relativ kleine Zielgruppe ansprechen. Und das trotz der Tatsache, dass 95 % der EU-Bürger Nichtschiläufer sind.

Alternative Winterangebote sind Begleiterscheinungen von Schigebieten

In aller Regel sind alternative Winterangebote in alpinen Destinationen eine Begleiterscheinung der Schigebiete. Das bestätigen bekannte Wintersportregionen und Wintersportorte wie das Engadin, Arosa, Davos, Garmisch-Partenkirchen, Seefeld oder Bad Kleinkirchheim, die in mehreren Angebotsfeldern Spitzenleistungen erbringen. Neben sonstigen günstigen Voraussetzungen besitzen alle ein Schigebiet in bevorzugter Lage. Dieses hat erst die Voraussetzungen für die Entwicklung weiterer Wintersportangebote und deren starke Inanspruchnahme durch jene Gäste geschaffen, die nur wenig oder keinen Schillauf betreiben.

..... und nur in Ausnahmefällen Entwicklungsmotoren

Langlaufen, Winterwandern, Schitouren, Eislaufen usw. sind wichtige und interessante zusätzliche Produkte, die zur Steigerung der Angebotsqualität und zur Abrundung der Angebotspalette beitragen. Sie sind aber nur in Ausnahmefällen und nur unter spezifischen Rahmenbedingungen in der Lage, als zentrales Angebot und als Entwicklungsmotor für den Wintertourismus zu wirken. Erfolgreiche Beispiele sind selten: Dazu gehören u.a. Leutasch und das Goms für den Langlauf, St. Antönien für den Schitourenlauf, Weissensee für den Eislauf.

2 Erkenntnisse für den Bregenzerwald

Die Wintersaison hat für den Bregenzerwald als Ganzes sowie für einzelne Teilräume und Gemeinden eine große Bedeutung. In der gesamten Destination entfallen 54 % der Übernachtungen auf die Wintersaison, im Vorderwald sind es 42 %, im Mittelwald 44 % und im Hinterwald 58 %. Auch im Bregenzerwald sind die Schigebiete die Leitangebote für den Wintertourismus, wenn auch mit unterschiedlichem Gewicht in den einzelnen Teilräumen.

Der Bregenzerwald braucht alternative Winterangebote

Mehrere Gründe sprechen dafür, die Entwicklung alternativer Winterangebote im Bregenzerwald voranzutreiben, und das zunächst einmal unabhängig davon, ob eine Erweiterung von Schigebieten erfolgt oder nicht.

- ❑ Die Schigebiete im Bregenzerwald erreichen jetzt und auch in Hinkunft nicht jenen Grad an räumlicher Breitenwirkung, der es erlaubt, innerhalb der Destination auf andere Angebote zu verzichten. Der Tourismus in den einzelnen Teilräumen des Bregenzerwaldes profitiert jetzt und in Zukunft in unterschiedlichem Umfang von den Schigebieten.
- ❑ Der Bregenzerwald besitzt aufgrund der Landschaft, des Klimas, des Wegenetzes usw. gute Voraussetzungen für alternative Winterangebote. Die Nutzung dieser Potenziale kann eine gegenüber heute stärkere flächenhafte Ausdehnung des Tourismus bewirken.
- ❑ Eine breite Angebotspalette mit Schigebieten und alternativen Winteraktivitäten entspricht den Bedürfnissen der Hauptgästezielgruppe des Bregenzerwaldes, den Familien.
- ❑ Dank der Angebotsbereiche Kultur und Kulinarik, in Zukunft auch vermehrt Gesundheit und Wellness, und infolge ihrer Kombinationsmöglichkeit mit alternativen Winteraktivitäten besitzt der Bregenzerwald beste Voraussetzungen, um die Nichtschiläufer auch als eigene Gästezielgruppe anzusprechen.

3 Alternative Winterangebote

Schnee abhängige und Schnee unabhängige Angebote

Alternative Wintersportangebote umfassen ein breites Spektrum. Primär handelt es sich um Aktivitäten, die im Schnee ausgeübt werden. Angebote rund um den Schnee sind deshalb von besonderer Bedeutung, weil der Schnee ein Hauptargument für den Winterurlaub in den Alpen darstellt. Dennoch gewinnen in zunehmendem Maße auch Angebote an Gewicht, die unabhängig vom Schnee und von der Witterung in Anspruch genommen werden können. Sie dienen als willkommene Zusatzangebote und sie sind bei Schneemangel und Schlechtwetter wertvolle Überbrückungshilfen.

Aktivitäten im Schnee

Zu den wichtigsten und beliebtesten alternativen Aktivitäten im Schnee zählen

- Schilanglauf (Skating und klassisch)
- Schiwandern
- Tourenschilaufl
- Schneeschuhwandern
- Winterwandern
- Spazieren
- Rodeln
- Eislauf
- Eisstockschiessen
- Pferdeschlittenfahrten
- Kinderspielmöglichkeiten (Schnee Arena für Kinder)

Bergbahnen und alternative Winterangebote

Einige dieser Aktivitäten sind auch für die Bergbahnunternehmen von Interesse, da ihre Ausübung in größeren Höhen ein zusätzliches Attraktivitätsmoment darstellt und in der Höhe die Ausübung im Schnee weitgehend gesichert ist. Relevante Aktivitäten sind:

- Schilanglauf auf Höhenloipen.
- Winterwanderwege und Spazierwege, die bei Mittel- und Bergstationen ihren Ausgang nehmen bzw. von dort aus als Rundwanderwege angelegt sind.
- Mittel- und Bergstationen als Ausgangspunkte für Rodelbahnen.
- Dazu kommt das Gleitschirmfliegen, wofür bei den Bergbahnen Bezau und Diedamskopf auch im Winter gute äußere Bedingungen herrschen.

Aktivitäten abseits des Schnees

Zu den vom Schnee unabhängigen Angeboten zählen die Bereiche Gesundheit, Wellness, Beauty, Kultur, Kulinarik sowie Indoor Sportarten wie Tennis. Sie sind wichtige Zusatzangebote und sie dienen der Absicherung der Auslastung bei Schneemangel sowie als Überbrückungshilfe bei Schlechtwetter. Sie haben aber auch die Funktion eigenständiger Angebote, welche die Betriebe in die Lage versetzen, völlig losgelöst vom Schnee zu agieren. Insbesondere der Gesundheits- und Wellnessbereich bietet die Möglichkeit, einen Ganzjahresbetrieb und damit auch eine vom Schnee unabhängige Wintersaison aufzubauen. Dennoch ist in alpinen Tourismusorten der Schnee eine willkommene Begleiterscheinung und ein psychologischer Faktor, der zur angenehmen, winterlichen Atmosphäre im Urlaubsort beiträgt.

Spaß, Erlebnis und Inszenierung

Auch bei den alternativen Winterangeboten rücken heute Spaß und Erlebnis in den Mittelpunkt. Geschätzt werden Aktivitäten, bei denen nicht die Leistung im Vordergrund steht, sondern die Freude an der Bewegung im Schnee sowie die Möglichkeit, auf leichte und bequeme Weise Neues zu lernen oder Interessantes zu beobachten. Das Besondere und das Ungewohnte gewinnt an Bedeutung, und damit die Inszenierung von Situationen, in denen alternative Winteraktivitäten durchgeführt werden.

Schneeerlebnisse abseits des Pistenschlafs

Schneespielwiesen, Hindernisrennen im Schnee, Eisklettern aber auch nicht Sport orientierte Erlebnisse wie Fackelwanderungen, Mondscheinwanderungen, Tierbeobachtungen sowie Events unter aktiver Einbindung der Gäste sind Beispiele dafür. Ein solcher Zugang zu alternativen Winterangeboten wird der Forderung nach Unterhaltung und Erlebnis sowie der Aufbereitung des Themas Bergwinter für Nichtschiläufer gerecht.

4 Winterwandern

Das Winterwandern gewinnt zunehmend an Beliebtheit und es besitzt einen hohen Gesundheitswert. Angesichts des großen Interesses bei den aktuellen und potenziellen Gästen lohnt es sich, die guten Voraussetzungen, die der Bregenzerwald dank der landschaftlichen und klimatischen Bedingungen und aufgrund des bestehenden Wegenetzes für das Winterwandern besitzt, zu nutzen und systematisch auszubauen.

Professionelle Angebotsgestaltung erforderlich

Im Auftrag des Landes Vorarlberg wurden als ergänzende Arbeit zur Regionalen Entwicklungsstudie Bregenzerwald die Winterwanderwege in der Region erfasst und Überlegungen zu ihrer besseren touristischen Nutzung eingebracht. Beispiele aus anderen Wintersportgebieten, die im Rahmen der Ausarbeitung des Konzeptes für den Bregenzerwald besucht wurden, belegen die Bedeutung des Winterwanderns sowie die Notwendigkeit, die mit dem Winterwandern zusammenhängenden Aufgaben professionell zu lösen (Anlage, Präparierung, Information, Geräteverleih, aber auch die Herausgabe von Übersichtskarten, Routenverzeichnisse und Wandertipps).

Kernangebot für den Vorder- und Mittelwald

Die Untersuchungen über die Winterwanderwege im Bregenzerwald zeigen, dass das Wandern für die Erweiterung des Freizeitangebotes im Winter eine wichtige Perspektive darstellt. Im Vorder- und Mittelwald kann das Winterwandern zur zentralen Freizeitaktivität und im Hinterwald zu einem wertvollen, ergänzenden Angebot zu den Schigebieten werden. Allerdings sind der Vorder- und der Mittelwald von der Schneelage her benachteiligt.

Insgesamt 388 km Winterwanderwege

Im Bregenzerwald bestehen insgesamt 388 km Winterwanderwege. Die Unterteilung umfasst drei Kategorien, wobei die Zuordnung in erster Linie nach der Art und der Geschwindigkeit der Präparierung der Wege erfolgt. So sind 118 km Wege präpariert und gewalzt, 224 km sind geräumte bzw. gebahnte Wege und 46 km sind nicht geräumt aber als Schneepfade ausgetreten. Das entspricht etwa einem Viertel des Sommerwanderwegenetzes. Für 20 Winterwanderrouten sind konkrete Vorschläge ausgearbeitet.

Ausbau zu einem regionsübergreifenden Wegenetz

Das bestehende Wegenetz erlaubt zahlreiche Rundwanderungen sowie Wanderungen von einer Gemeinde zur anderen. Es besteht die Möglichkeit zur Entwicklung eines regional zusammenhängenden Winterwanderwegenetzes sowie zur Ausweisung von durchgängigen Haupttrouten. Dafür sind jedoch noch einige Lücken im bestehenden Winterwanderwegenetz zu schließen und es ist die Zusammenarbeit über die Gemeindegrenzen hinweg erforderlich. Winterwanderwege bestehen auch in einigen Schigebieten.

Siehe dazu auch die vom Land Vorarlberg in Auftrag gegebene Studie

Winterwanderwege im Bregenzerwald

Dezember 2002

Bearbeitung durch Rudolf Berchtel

5 Schlussfolgerungen aus externer Sicht

Gute Voraussetzungen für alternative Winteraktivitäten

Der Bregenzerwald besitzt aufgrund der landschaftlichen und klimatischen Gegebenheiten gute Voraussetzungen für alternative, schneegebundene Winteraktivitäten wie Winterwandern, Schilanglauf oder Schitouren. Die Potenziale reichen jedoch nicht aus, um alternative Winteraktivitäten zu Schlüsselangeboten zu entwickeln, die einen eigenständigen und weitgehend unabhängig von den Schigebieten funktionierenden Wintertourismus erlauben.

Orte mit alternativen Winteraktivitäten als Schlüsselangebote sind die Ausnahme

Winterorte in den Alpen, die ihren Angebotsschwerpunkt allein auf eine alternative Winteraktivität wie Schilanglauf, Schitouren oder Eislaufen aufbauen, sind die Ausnahme. Ihr Angebotsschwerpunkt und ihre Marktpositionierung sind in der Regel aus dem Zusammenspiel von äußerem Zwang und spezieller landschaftlicher Eignung entstanden: Der äußere Zwang besteht darin, dass entweder kein adäquates Gelände für den Schilanglauf vorhanden ist oder dass aus anderen Gründen, wie z.B. wegen fehlender finanzieller Mittel oder wegen der Unfähigkeit, Entscheidungen zu treffen, keine Schigebietserschließung zustande gekommen ist.

Schigebiete bleiben die Schlüsselinvestitionen für den Winter im Bregenzerwald

Die Schigebiete werden auch in Zukunft die Schlüsselfunktion für den Wintertourismus im Bregenzerwald einnehmen. Das ist u.a. deshalb der Fall, weil sie bereits jetzt jene weitgehend schneesicheren Räume besetzen, die für Wintersportaktivitäten zugänglich sind.

Hohe Bedeutung alternativer Winteraktivitäten

Die Bedeutung alternativer, schneegebundener Winterangebote ist unbestritten. Sie tragen zur Angebotsvielfalt bei und es gelingt damit, Gäste anzusprechen, die sonst nicht für einen Winterurlaub im Bregenzerwald gewonnen werden könnten.

Entwicklungsfähigkeit der vorhandenen Potenziale

Die vorhandenen Potenziale für alternative Winteraktivitäten sind ausbaufähig. Das gilt z.B. für das Langlaufen und das Winterwandern. In beiden Fällen ist die Weiterentwicklung in Richtung Verbesserung, Vernetzung, Abrundung und Professionalisierung erstrebenswert.

Auch alternativer Wintersport braucht Schnee

Der Gast sucht den Schnee. Beim Ausbau der alternativen Winteraktivitäten sollte daher auch die Zusammenarbeit mit den Bergbahnunternehmen gesucht werden, um das Angebot an schneesicheren Höhenloipen, Höhenwanderwegen usw. zu erweitern und zu festigen.

Angebote mit Erlebnisorientierung

Die Gäste suchen Spaß im Schnee. Die unterhaltungs- und erlebnisorientierte Gestaltung der Angebote wird damit zum Erfolgskriterium. Das gilt für die alternativen Winterangebote ebenso wie für die vielfältigen Aktivitätsmöglichkeiten innerhalb eines Schigebietes.

Gesundheits- und Wellnessangebote sind ein sicheres Fundament

Gesundheit, Wellness und Beauty sind Angebote, die unabhängig vom Schnee in Anspruch genommen werden können und die daher in der Lage sind, Auslastungsschwankungen in schneearmen Abschnitten des Winters abzufangen. Darüber hinaus sind sie geeignet, um als Ganzjahresangebote auch zur Stärkung der Vor- und Nachsaison beizutragen.

Verknüpfung alternativer Schneeaktivitäten mit Kultur und Kulinarik

Spezifische Stärken des Bregenzerwaldes wie die kulinarischen oder die kulturellen Besonderheiten lassen sich ideal mit alternativen Winteraktivitäten verknüpfen, wodurch diese eine zusätzliche qualitative Dimension erhalten.